

Inhaltsverzeichnis

1. Tendenz und Unterhaltung: Zur Problematik der Rezeption Fanny Lewalds	1
2. Fanny Lewald - Die deutsche George Sand?	11
3. Fanny Lewalds erzählerisches Konzept	28
4. Fanny Lewalds soziale Prosa	41
4.1. Unternehmerischer Pragmatismus: Soziales Engagement des Bürgertums zur "ökonomischen und sozio-kulturellen Integration der handarbeitenden Unterschichten in die bürgerlich-kapitalistische Gesellschaft"	41
4.1.1. Association: Fanny Lewalds Sozialismus-Begriff	58
4.1.2. Prägung Fanny Lewalds sozialen Bewußtseins durch Literatur, Philosophie und jüdische Herkunft	62
4.2. Formen sozialer Diskriminierung	81
✓ 4.2.1. Juden in Preußen	81
✗ 4.2.2. Kritik an der Ehebeschränkung als Mittel zur Steuerung des Pauperismus	98
✓ 4.2.3. Frau und Geld: finanzielle Unmündigkeit der Frau in der Ehe	103
✗ 4.2.4. Weibliche Berufstätigkeit: Die Dienstbotenproblematik	109
4.3. Überwindung sozialer Schranken	127
4.3.1. Das Verhältnis von Bürgertum und Adel	127
4.3.2. Bürger und Bauer: Antagonismus zwischen besitzendem und arbeitendem Bürger	135
4.4. Institutionalisierung und Depersonalisation des Individuums	145
4.4.1. Despotie der katholischen Kirche	145
4.4.2. "Eine Lebensfrage": Opposition gegen die Institutionalisierung der Ehe und die Erschwerung der Ehescheidung	155
5. Fanny Lewald als biedermeierliche Erzählerin	163

5.1. Didaktisches Erzählkonzept der Tendenzphase	163
5.1.1. Der Autor im Dienst der Gesellschaft	163
5.1.2. Interdependenz von Epik und Drama: dramatisches Erzählen als Ausdruck von Gesellschaftsunmittelbarkeit	173
5.1.2.1. Dramenstruktur von Roman und Novelle; "Inszenierung" von Ereignissen und Gesprächen	173
5.1.2.2. "Bild"-Technik: lebendes Bild, Sprachbild und Genrebild	185
5.1.2.3. "Schnitt"- und "Kamera"-Technik: Prinzip der Kleinteiligkeit und Perspektivenvielfalt; Fragen der "Regieführung" und Gesamtkomposition: Figurenroman und Panorama	195
λ 5.1.3. Die Kultursatire "Diogena"	202
5.2. Bildhaftes Erzählen	212
5.2.1. Städtebilder: Rom - Paris - London	212
5.2.1.1. Italien: sprachliche Bereicherung durch intensives Erleben	212
5.2.1.2. Das "Meer" von Paris im "Gewitter" der Revolution	228
5.2.1.3. Englische Kontraste : Stadt und Land, Reich und Arm, England und Deutschland im immanenten Vergleich	237
5.2.2. Erzählzyklen - Novellen und Märchen: Debutcharakter und Lebensnähe der Novelle; Phantasie und Unterhaltung im Märchen	247
5.3. Schriftstellerische Entwicklung ab ca. 1850: handwerkliche Fertigkeit und literarischer Diskurs	259
5.3.1. Neue und erprobte Techniken: Die Rahmentchnik mit Neigung zu konstruiertem Schreiben und Thematisierung des Erzählvorgangs; Fortsetzung biedermeierlicher Erzählmuster	259
5.3.2. Literarischer Diskurs: Auseinandersetzung mit dem Realismus. Diskrepanz zwischen Theorie und Praxis	269

5.3.3. Gestalterische Diversifizierung: Ambivalenz von erzählerischen Kleinformen und stilisierten Großromanen, Zeitungsartikeln und Briefen	282
5.4. Belehrende Unterhaltung: Familienblatt- und Fortsetzungsroman.....	300
5.5. Patriotisches Erzählen	316
5.6. Der "stylisierte" Roman: vom Konzept der Zeitbezogenheit zur Zeitlosigkeit	325

Verzeichnis der herangezogenen Schriften

A. Gedruckte Quellen	335
B. Gedruckter Briefwechsel.....	343
C. Ungedruckte Quellen	344
D. Zeitgenössische Rezensionen und Charakteristiken der Autorin	351
Literaturverzeichnis	355
Anhang	364